

„Sei barmherzig, wie Du schon einmal gegen mich warst. Gewähre meine Bitte, sieh', ich umfasse Deine Knie und flehe Dich, bei Allem, was Dir heilig ist, an, meiner zu schonen.“

„Wohlan, es sei.“ — Der Tod griff nach dem Stümpfchen um es wegzunehmen und ein längeres Licht aufzustecken. Da er aber über die Neuheit eines solchen Vorschlages lachen mußte, so glitt durch die Erschütterung das Stümpfchen aus seiner Hand, und fiel zu Boden. Es erlosch alsbald. Mit ihm lag auch Doktor Urssenbek auf der Erde und war verschieden. Trauernd blickte Freund Hein auf seinen Gevatter. Er hatte ja nicht die Macht ihn aufzuwecken. So war es Geiz und Habucht, die dem Krösus zur Vernichtung halfen, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß Gevatter Tod seinen Groll derartig an ihm ausgelassen. Sein Lächeln beim Ergreifen des Stümpfchens war doch etwas zu schlau gewesen.

Abends fand man im Hohlwege vom berühmten Todten- doktor bloß die kalte Leiche. Er wurde am St. Stephansfriedhofe begraben und ein Stein zierte seinen Grabhügel mit den einfachsten Worten.